KLEINE ZEITUNG

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

„Wir wollen Mut hörbar machen“ (1/2)

Kleine Zeitung/Gesamt | Seite 26, 27 | 7. März 2021
Auflage: 335.732 | Reichweite: 793.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
Landluft

„Wir wollen Mut hörbar machen“

In ihrem Podcast geben Raffaela Lackner und Elisabeth Leitner Frauen am Land eine Stimme. Sie wollen zeigen, was in Dörfern alles möglich sein kann.

Von Veronika Höflehner

Katrin Horn ist Bezirkspolizeikommandantin von Hermagor, vier Dienststellen fallen dabei unter ihre Verantwortung. Dass die gebürtige Liezenerin nach ihrem Studium spontan nach New York geflogen ist, um ihre Bewerbung eigenhändig beim Plattenlabel des Rappers P. Diddy abzugeben, findet sich wohl kaum in ihrer Polizeivita wieder. Die bewegte Geschichte bis zu ihrem verantwortungsvollen Posten hat sie aber im Podcast „Mutige Frauen braucht das Land“ erzählt.

Darin nehmen zwei Frauen ihre Hörer mit auf eine Reise quer durch das Landleben in Österreich. Was sich durch die Folgen wie ein roter Faden zieht: Es geht bei diesem Podcast nicht vorrangig um das Frausein, sondern um „die Wendepunkte im Leben“ einer Person, die eben auch weiblich ist. „Der Podcast hat keine konkrete Zielgruppe. Er ist auch ganz bestimmt nicht nur für Frauen“, sagt Elisabeth Leitner.

Gemeinsam mit Raffaela Lackner hatte sie die Idee zu dem neuen Format. Beide sind sie Kinder vom Land – Leitner aus St. Pantaleon (NÖ) und Lackner aus Rennweg (Kärnten) – und Architektinnen. Und beide sind hinaus in die Stadt gezogen, wobei sie das Landleben nie ganz losgelassen hat.

„Landflucht ist hauptsächlich weiblich. Viele junge Frauen ziehen in die Stadt und haben Zweifel daran, ob sie wieder zurückkehren sollen“, weiß Lackner aus Erfahrung. Mit ihrem Podcast wollen sie aufzeigen, dass es am Land „viele mutige Frauen gibt, die im Job und im Privatleben einen wichtigen Beitrag leisten“. Wie es aber oft der Fall ist, sind sie wenig sichtbar. Kaum war der Entschluss für den Podcast gefallen, habe sich das schlagartig geändert: Lackner vergleicht es wie mit dem Kinderwunsch, wenn man plötzlich nur mehr Schwangere sieht. „Jetzt springen uns die tollen Frauen aus allen Ecken und Enden an“, lacht die Kärntnerin. Und Leitner ergänzt: „Wir haben eine Liste, damit können wir die nächsten zwei Jahre Podcasts machen.“

Wie sehr sie mit diesem Thema einen Nerv getroffen haben, zeigt auch der rege Zuspruch auf das digitale Radioformat, das mit Februar dieses Jahres gestartet ist. „Wir hatten im ersten Monat rund 500 Hörer und Hörerinnen und über 1000 Downloads. Die meisten haben sich gleich zwei oder drei Folgen angehört“, freut sich Lackner.

Der Zuspruch entsteht vermutlich auch durch die Atmosphäre, die Lackner und Leitner während der Gespräche entstehen lassen. Man spielt quasi Mäuschen, bei einer spannenden Unterhaltung am Küchentisch. Das Gespräch bleibt dabei immer am Boden und ist nachvollziehbar lebensnah. Und es zeigt ganz klar: „Es gibt nicht nur einen Weg, den man als Frau gehen kann“, drückt es Leitner aus.

Das trifft die Idee hinter dem Podcast zielgenau: „Auch wenn man in seinem Dorf bleibt, kann man etwas bewirken“, sagt Lackner bestimmt. „Man muss nur den Mut haben, sich etwas zu trauen.“ Dass sich ein solcher auszahlt, bestätigt auch die jüngste Bürgermeisterin Österreichs, Bernadette Schöny. Die 28-Jährige ist seit März 2020 Ortschefin im niederösterreichischen Kaltenleutgeben. Im Podcast auf die Vorteile ihres Berufs angesprochen sagt Schöny: „Es gibt kaum Frauen in meinem Alter, die so viel Verantwortung und gleichzeitig Gestaltungsraum haben.“

„Wir wollen, dass sich Frauen durch den Podcast inspirieren lassen und aus ihren Häusern heraustrauen. Wir wollen Mut hörbar machen“, erklärt Lackner. Die Kärntnerin zitiert dazu einen Satz, den Manuela Reichert, kaufmännische Geschäftsführerin der Kulturhauptstadt 2024, in der am 1. April erscheinenden Podcastfolge gesagt hat: „Man kann am Flussufer des Lebens sitzen und

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

APA DEFACTO

KLEINE ZEITUNG

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING SERVICE

„Wir wollen Mut hörbar machen“ (2/2)

Kleine Zeitung/Gesamt | Seite 26, 27 | 7. März 2021
Auflage: 335.732 | Reichweite: 793.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
Landluft

Elisabeth Leitner (links) und Raffaela Lackner sind gemeinsam unterwegs. Lackner im Gespräch mit Polizistin Horn

HELGA RADER, PRIVAT

Die Podcasterinnen

Raffaela Lackner stammt aus Rennweg in Kärnten. Die Architektin leitet seit 2011 das Architektur Haus Kärnten in Klagenfurt.
Elisabeth Leitner kommt aus St. Pantaleon (Niederösterreich) und lebt in Graz. Die Architektin lehrt an mehreren Hochschulen und ist Obfrau des Vereins „LandLuft“.

Der Podcast

Ein Podcast bezeichnet eine Serie von Radiobeiträgen, die im Internet jederzeit angehört werden können.
Der Podcast „Mutige Frauen braucht das Land“ erscheint einmal im Monat. Hörbar ist er auf allen gängigen Plattformen wie Spotify, Apple Podcast, Amazon sowie auf www.mutigefrauen.at.

schauen, wie der Fluss vorbeizieht – oder man springt hinein und schwimmt.“ Das war auch Lackners Erfahrung, als sie mit 25 Jahren die Leitung des Architektur Haus Kärnten übernahm: „Ich habe hart gelernt, wie ich unter lauter Männern Sitzungen führen muss, um zu für mich relevanten Ergebnissen zu kommen.“

> Der Podcast ist für alle Menschen, die vom Leben hören wollen, nicht nur für Frauen.
>
> **Raffaela Lackner,** Architektin und Podcasterin

Wie wichtig den beiden viel beschäftigten Frauen ihr Podcast ist, zeigt auch der Aufwand, den sie dafür betreiben. Es handelt sich dabei um ein „reines Privatvergnügen“, wie Leitner bestätigt. Im Vorhinein arbeiteten die Kärntnerin und die in Graz lebende Niederösterreicherin sich in die Welt des Audioschnitts und Podcast-Machens ein. Befreundete Künstlerinnen steuerten Musik, Texte, Fotos und Grafiken bei. Jetzt reisen sie auf eigene Kosten quer durchs Land und kommen in Dörfer, deren Namen sie „nie zuvor gehört haben“. Und dass große Veränderungen immer im Kleinen anfangen müssen, zeigt jene Episode, die Bürgermeisterin Schöny aus ihrem Wahlkampf erzählt: „Ich habe einer älteren Dame auf der Straße Werbematerial überreicht. Sie hat daraufhin gesagt, dass sie zwar meine Liste gewählt hat, aber nicht glaubt, dass ich Bürgermeisterin werde – weil ich eine Frau bin, zu jung sei und das noch nie gemacht habe. Zuerst hab ich geschluckt, aber dann gesagt: Jeder fängt einmal bei null an. Und wenn wir uns möglicherweise in ein, zwei Jahren treffen, dann kann sie es sich gar nicht mehr anders vorstellen.“

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.
APA DEFACTO